

Volk- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 138.

Winnenden, Dienstag den 24. November

1891.

Winnenden.
Im Stalle des Feldschützen **Vidle** hier ist unter dem Vieh der
Gebrüder **Stern** von Dinhausen die
Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Den 23. Nov. 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Steuer-Einzug.
Im Laufe der nächsten Woche werden von **Fr. Rohn** bei hiesigen
Steuerpflichtigen verfallene Beträge an Steuer und anderen Schuldsigkeiten
eingezogen.
Derselbe stellt für empfangene Gelder Interimskquittungen aus, sammelt
zugleich die Steuerbücher ein zur Einsetzung der Steuerschuldigkeit und Be-
scheinigung des Unterzeichneten, wogegen die Quittungen des Kassadieners
dann wieder abzugeben sind.
Es werden jedoch außerdem von der Stadtpflege **jeden Mittwoch**
und Samstag im Rathause irgend welche Beträge entgegengenommen.
Winnenden, 24. Nov. 1891. Stadtpfleger **Kallenberg.**

Winnenden.
Haus-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache der
Christof Lämle, gew. Wgtr. Ww. hier
kommt
52 qm Wohnhaus,
34 qm Hofraum
86 qm ein 1stod. Wohnhaus im Saal, neben
Christof Bareth und Schlosser Drück,
Anschlag 1000 Mk
am nächsten

Donnerstag den 26. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr
im hiesigen Rathause zum 1. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. November 1891. **K. Amtsnotariat:**
Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

„Providentia“
Frankfurter Vers.-Gesellschaft in
Frankfurt a. Main.

Grund-Kapital:	10 Millionen Gulden
	= 17 „ 142,857 Mk.
Gewinn-Reserve:	1 „ 100,000 „
Prämien-Reserve Ende 1890	13 „ 736,854 „

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir infolge Rücktritts unseres
seitigen Agenten, Herrn **Jakob Glas**, die Vertretung unserer Gesellschaft
Abteilung für Feuerversicherungen
Herrn August Jung, Bauer
für **Oppelsbohm** und Umgebung übertragen haben.
Stuttgart, im November 1891.
Die General-Agentur der „Providentia“
Abteilung für Feuerversicherungen:
Sommer.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittel-
ung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr**, von beweglichen Gegen-
ständen aller Art, gegen **mäßige** und **feste** Prämien.
Prospecte, Antragsformulare, sowie jede Auskunft stehen von dem
Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst zu Diensten.
5274 **August Jung, Bauer.**
Oppelsbohm, im November 1891.

Winnenthal.
Am Dienstag den 24. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr
werden
3 gemästete Schweine
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 23. November 1891.
K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

K. Hofkammeramt Waiblingen.
Holz-Verkauf.
Freitag, 27. Nov., 9 Uhr aus dem **Hohreusch:**
Forchene Wellen: 1975 gebundene, 20
ungebundene. Fichtene Wellen: 30 ungebunden,
zu Deckreis geeignet. Km.: 7 forchene Schtr.,
44 dto. Prügel, 9 Eichenstämme V. Cl. mit
1,08 Jm., 14 Fichtenstämme V. Cl. mit 1,52
Jestm., 45 ficht. Verb., 50 lersch. Reisstangen.
Zusammenkunft bei der Saatschule.
Am gleichen Tag, **2 Uhr** aus dem **Buchenbacherwald** eine größere
Partie forchene Schneebuchholzes zum Selbstaufbereiten und 13 fichtene
Verbstangen. Zusammenkunft beim **Buchenbacherhof.**
Im **Hohreusch** wurde eine
Leiter gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer erhält dieselbe beim Holz-Verkauf gegen Er-
stellung der Baarauflagen zurück.

Waiblingen.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein.
Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins werden zu
einer Hauptversammlung auf
Montag den 30. Nov. 1891 (Andreasfeiertag)
nachmittags 2 Uhr
in die **Krone** in **Winnenden** eingeladen.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Ergänzungswahl des Ausschusses.
Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Den 21. November 1891.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:
Vorstand: **Regierungsrat L h y m.** Sekretär: **Stadtschultheiß G e l.**

Winnenden.
Bürger-Versammlung
findet am nächsten **Dienstag den 24. Novbr.,** abends 7 1/2 Uhr bei
Fr. Pfähler, Restaurateur, statt. Bericht über
Einnahmen u. Ausgaben der Stadt Winnenden
wozu freundlich einladet
Hermann Binz.

Winnenden.
Feinst schnittreifen
Simburgerkäse
empfehlen
H. Jahn, Rfm.

Winnenden.
Geschälte Viktoria-Erbisen,
Linsen in 3 Sorten,
ungarische Perlbohnen,
große neue türkische Zwetschgen
Adolf Dorn.
empfehlen

**Gmünder
Kirchenbau-Lose**
Ziehung 15. Dezember
sind á 1 M zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
**Kalender
1892**
in reicher Auswahl
billigst bei



E. Huss,
Buchdr.

**Abreiss-Kalender
1892**
billigst in der
Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
Drahtgitter
an junge Obstbäume, zum Schutz
gegen Hasenfraß, empfiehlt billigst
Bez., Siebmacher.

Winnenden.
Seine obere
Wohnung
vermietet **Schule.**

Winnenden.
Ein Zimmer
parterre, an der Hauptstraße, hat nebst
Küche, Keller und Bühnenraum so-
fort oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
500 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr flüchtig)
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bezügen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Horford i. Westf.

Landesnachrichten.
— S. Maj. der König hat den Amtsrichter B e z
in Tuttlingen zum dienstaufsichtsführenden Amtsrichter
in Waiblingen unter Verleihung des Titels
Oberamtsrichter ernannt.
— Infolge der vom 3.—14. Nov. gehaltenen
2. Lehrendienstprüfung sind zur Vereinerung von Schul-
diensten u. a. für befähigt erklärt worden:
Jm m. Erhardt, Unterl., Waiblingen,
Fr. Dffinger, Stello., Waiblingen.
Dienstverledigungen: Die Amtsrichterstelle bei dem
Amtsgericht Stuttgart, M. 8 Tage, die Oberamts-
arztstelle in Schorndorf, Geh. 1050 M nebst dem

Winnenden.
Fahrnis-Auktion.
Wegen Wegzugs bringt Frau Major Münster Ww. hier am nächsten
Donnerstag u. Freitag den 26. u. 27. Novbr.,
je von morgens 8 Uhr an
im Hause der Frau Zimmermeister Gleß Ww.
nachstehende Fahrnisgegenstände gegen bare Be-
zahlung zum Verkauf und zwar:

Gold u. Silber: 1 gold. Taschen-
Uhr mit Anhäng-Schlüssel, 1 Remontoir-
Taschenuhr, 1 silb. Tabakdose, 1 silb. Pokal, 2 hohe Leuchter,
1 1/2 Duz. silberne Dessert-Messer, Christophel-Epöföfel u. s. w.
Bücher u. Gemälde: ca. 50 Bände verschiedene Roman-,
Kriegs- und politische Zeitungen, 6 Kupferstiche, 1 Delgemälde
„Kaiser Wilhelm I.“ und andere Bilder.
Herrnkleider: eine größere Partie, worunter 1 guter-
haltener Pelzgebrock, nebst Leibweitzzeug.
Betten und Leinwand.
Küchengeräth: 1 Waschmaschine, 2 Windmaschinen,
1 eis. Waschmange, 1 eis. Herdle mit Waschkessel u. s. w., 1 Dezi-
malwage mit ca. 1 Ztr. Tragkraft.
Schreinwerk: 1 großen Regulateur, schön ge-
schnitten, 1 Wiener Harmonium mit Noten u. Notenständer,
Ovallisches u. Absetztisch, 1 Garnitur Damast-Möbel
samt Portieren, 1 Sopha mit Ripsüberzug, 1 Waschtisch
mit Marmorplatte und Waschgeschirr, verschiedene Kästen,
Tische, Stühle u. s. w., auch 1 großen Küchekasten mit Glasaufsatz.
Faß- und Bandgeschirr: 1 kleines Faß u. ein
verzinktes Eisen-Petroleumfaß, 80 Liter halt., mit Hahn u. s. w.
Allerlei Hausrat: 1 großen Spiegel mit Gold-
rahmen, 1 dto. kleineren, 1 Pfeifenständer, Pfeifen, worunter 2 große
Meerschaum-Pfeifen, 2 Kisten feine Havana-Cigarren, verschiedene
Teppiche, 1 Bettensonne mit Böden, 1 Fahne mit Fahnenstange
(deutsch), für 6 Fenster w. gestricke Vorhänge u. 3 Stk. Rouleau
mit Stangen und 2 Hängelampen u. s. w.
wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß diejenige Gegen-
stände, welche am Freitag nicht zum Verkauf kommen, am Samstag ver-
kauft werden.
Auktionneur **Zeune.**

Winnenden.
Neue
Erbsen u. Linsen
empfehlen
R. Hahn, Rfm.

Winnenden.
Durch Einrichtung meiner
Schleiferei mit Motor-Betrieb
bin ich in den Stand gesetzt, größere Werkzeuge, namentlich Futterschneid-
Maschinenmesser zu schleifen und empfehle mich hierin.
Ferner empfehle ich den Herrn Schreinermeistern und anderen Holz-
bearbeitungsgeschäften meine **neue**, auß bester eingetrichtete
Bandsäge
zu gefälliger Benützung.
Messerschmied **Giesler.**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork **Baltimore**
Ostasien **Australien**
Brasilien **La Plata**



Nähere Auskunft erteilt:
Julius Find, Winnenden.
Immanuel Scheffel, Waiblingen.
Louis Höchel, Badnang.

Winnenden.
Einladung.
Nächstes Donnerstag den
26. Nov., abends von 4 Uhr
an feiern alle im Jahr 1831
Geborenen bei **G. Krauß**
z. **Sonne** gemeinschaftlich
ihr 60. Geburtsfest, wozu die
Altersgenossen, sowie deren
Freunde und Bekannte herzlich
eingeladen werden.
Die 1831er.

Stachys-
Knöllchen (neues Gemüse) sind auf
nächstem Wochenmarkt zu haben, das
Pfund zu 40 Pfennig.

MAGGI'S
Suppenwürze empfiehlt den verehrl.
Hausfrauen bestens
Carl Seiz, Conditior, Winnenden.

H e t d e n h o f.
Ein tüchtiger
Wostknecht
und ein jüngerer zum Viehfüttern
werden bis Weihnachten gesucht von
Karl Keller.

In bekannter guter Ausführung
und vorzüglichsten Qualitäten
versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
für 60 S das Pfd., sehr gute
Sorte 1 M 25 S das Pfd., prima
Halbdaunen 1 M 60 S und 2
M., prima Halbdaunen hochfein
2 M 35 S, prima Ganzdaunen
(Flaum) 2,50 und 3 M
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Christbaumconfekt
von hochfeinem Geschmack, großes
Musterfortiment, die Kiste mit 400
bis 450 Stück Inhalt für 2 1/2 M
Fondants, Marzipan, Chokoladen-
Confekt, wie auch gefüllte Sachen
und Figuren von edlem Geschmack,
Doppeltüte 6 M., 1/2 Kiste 3 1/2 M
Kaiser-Confekt, sehr beliebt Kiste 3 1/2 M
Wein-Confekt, Kiste 4 M
Sonigkuchen in Kisten 3, 5, 8 und
10 M., feinsten Qualität, Händlern
sehr empfohlen.
Der Versandt geschieht nur gegen
Nachnahme oder vorheriger Einsen-
dung des Betrages. **S. Lissauer,**
Dresden 16.

Frachtbriefe
bei **E. Huss, Buchdrucker.**

regulativmäßigen Wohnungsgeldzuschuß, sowie aus
Körperschaftsklassen außer der Pferdsration noch ein
Geldbezug, welcher in letzter Zeit 345 M betrug,
M. 14 Tage, die Ratsstelle bei dem Landgericht
Elwangen, die Amtsrichterstelle in Tuttlingen, die
Amtsnotarstelle in Winterbach, M. je 8 Tage,
die 8. Schulstelle zu Badnang, Bez. Grohsapach,
Eint. 986 M neben 250 M Mietzinsentschädigung.
* Winnenden, 23. Nov. Den Anfang
der Winter-Vorträge nahm ein solcher im Gewerbe-
verein am Freitag Abend, gehalten von Herrn D.
A. Wegmeister K r ä m e r über: die Noilage des
Mittelstandes und den Schutz des Handwerks.
Das für die hiesigen Verhältnisse sehr interessante
Thema bewirkte, daß sich die unteren Räume des
Gasthofs z. Hirsch bis zum letzten Platz durch
Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins an-
füllten, welche dem 1 1/2 stündigen, das gegebene
Thema in erschöpfender Weise behandelnden Vor-
trag mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten.
Zum Schluß wurde dem Vortragenden durch den
Vereinsvorstand der Dank der Versammlung dar-
gebracht. — Einen hohen Kunstgenuß bereitete uns
am Samstag Abend das Auftreten der Konzert-
sängerin Henriette Curich und des Zithervirtuosen

Theodor Vetter aus Stuttgart, unter Mitwirkung von dessen Schülerin Fräulein Mina Griefinger. Sämtliche Nummern des Programms ernteten den reichsten Beifall der Anwesenden. Ganz besonders gefielen die Vorträge auf der Electromagnetischen Streich-Lyra, welchem Instrumente herrliche Töne entlockt werden können, wie auch die Patent-Metallrahmen-Zithern, das Neueste auf diesem Gebiete, bei der kunstgerechten Vortragsweise insbesondere durch Tonsülle alle gehegten Erwartungen übertrafen. Weiter war das Konzert nur sehr schwach besucht, was zur Folge haben dürfte, daß uns ein solch wirklicher Kunstgenuß nicht so bald wieder oder von dieser Seite nie mehr geboten wird.

* **Winnenden**, 23. November. Gestern Nachmittag hielt im Gasthaus z. Schwane Herr Dr. Franz Paulus aus Stuttgart einen öffentlichen Vortrag über: die Sozialdemokratie, ihre Stärke und ihre Schwäche. Der Redner verstand es, in seinem 1/4stündigen Vortrag das Interesse der zahlreichen Zuhörer zu fesseln und vor deren Augen ein getreues Bild des Wesens und der Ziele der Sozialdemokratie zu schaffen. Einmütiger Dank der Versammlung wurde dem Redner zu Teil.

Stuttgart, 20. Nov. Der württemb. Regierung sind von seiten der Reichsregierung die beiden Gesetzentwürfe, Wucher- und Abzahlungs-Geschäfte betreffend, zugegangen. Soviel man hört, ist unsere Regierung mit den neuen Bestimmungen, durch welche dem Wucher wirksamer Einhalt gethan werden soll, vollständig einverstanden. — Der Verein für Massenverbreitung guter Schriften wird demnächst auch in Württemberg eine energischere Agitation beginnen.

Stuttgart, 20. Nov. Ministerpräsident v. Mittnacht begab sich zur Teilnahme an den Bundesratsitzungen nach Berlin.

Stuttgart, 19. Nov. Der russische Minister Herr v. Giers, welcher während seines hiesigen Aufenthaltes mehrfach in Gesellschaften der Hofkreise verkehrte, hat, wie von Ohrenzeugen mitgeteilt wird, bei verschiedenen Gelegenheiten Veranlassung genommen, sich dahin auszusprechen, daß die neuerdings wieder laut gewordenen Zweifel an der russischen Friedensliebe, wenigstens was die maßgebenden Kreise anbelangt, jedes Anhalts entbehren und zu Besürchtungen kein Grund vorliege.

Stuttgart, 20. Nov. Die Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen erläßt an die untergebenen Behörden ein Rundschreiben, in welchem sie den häufigen Mißbrauch der Telegraphen im amtlichen Verkehr scharf tabelt und ausführt, daß die Zahl der Eisenbahndiensttelegramme in der letzten Zeit in unverhältnismäßiger Stärke zugenommen habe. Wenn auch zugegeben werden müsse, daß die Zunahme zum Teil durch die Steigerung des Verkehrs mit veranlaßt worden sei, so sei doch vom Ministerium des Außern, Abteilung für Verkehrsanstalten, die Wahrnehmung gemacht worden, daß der Telegraph dienstlich vielfach in Anspruch genommen werde auch in Fällen, in denen ein brieflicher Verkehr den Zweck ebensogut erreichen würde. Da die Vermeidung mißbräuchlicher Benützung des Telegraphen eben so sehr im Interesse des Eisenbahn- wie des Telegraphendienstes gelegen ist, so weist die K. Generaldirektion die unterstellten Behörden und Betriebsstellen energisch an, bei etwaigen Diensttelegrammen immer genau zu prüfen, ob die Benützung des Telegraphen notwendig erscheine oder ob nicht durch schriftlichen Verkehr, eventuell durch Telephon, der Zweck erreicht werde. Seien jedoch Telegramme notwendig, so müsse scharf darauf gesehen werden, daß dieselben in knapper Form — natürlich unbeschadet ihrer Verständlichkeit — abgefaßt werden.

Stuttgart, 20. Nov. Schon seit 4 bis 5 Wochen wurde in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt von einer Zahlungsstörung des Hopfenhändlers J. M. Wormser gesprochen und heute hört man, daß derselbe mit Hinterlassung von 300,000 Mk. Wechselschulden flüchtig geworden ist. Ueber die Art und Weise seiner Manipulationen, um sich über Wasser zu halten, gehen die verschiedensten Gerüchte um. Unter den Hauptgläubigern nennt man einen kleineren Bankier N., eine große Holzhändler-Firma B. und auch eines unserer ersten Bankinstitute. Seitens der Verwandten des Wormser, der vor Jahren schon einmal mit seinen Gläubigern sich verglichen hat, soll der Versuch einer Vermittlung gemacht worden sein. Wormser hat in der letzten Zeit auch viel Unglück in seiner Familie gehabt. Eine seiner Töchter war die Frau jenes Darmstädter Arztes, der kürzlich durch Gift aus dem Leben schied. Es war dies ein ziemlich mysteriöser Fall, der viel von sich reden machte. 5275

Stuttgart, 21. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird die Aktienzigelei Stuttgart-Gablenberg heute ihren Konkurs erklären. Durch den Zusammenbruch eines Münchener Bankgeschäfts, dessen Inhaber die Einzahlungen auf die zahlreichen von ihm gezeichneten Aktien nicht geleistet hat, sollen die Geldverlegenheiten entstanden sein.

Canstatt, 19. Novbr. Seit letzten Samstag wird hier ein 41 Jahre alter Schreiner namens Arnold vermißt. Derselbe war in der Kgl. Wagenwerkstätte beschäftigt und ist von Waiblingen gebürtig.

Stetten i. N., 19. Nov. Dem eben erschienenen 43. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten i. N., erstattet von den Anstaltsvorstehern Insp. Pfarrer Schall, Dr. med. Habermaas, Def. Verw. Bräuninger, ist zu entnehmen: Die Anstalt zählt gegenwärtig 345 Pflegebefohlene, 211 männlichen und 134 weiblichen Geschlechts, 180 Schwachsinnige und 165 Epileptische. Hievon sind Nichtwürttemberger 86, nämlich Angehörige von dem übrigen Deutschland, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich und Amerika. Die Pflegebefohlenen verteilen sich in den verschiedenen Häusern folgendermaßen: Schwachsinnige, sowie die Pensionäre im Schloßgebäude: Knaben in 7 Abteilungen 65, Mädchen in 3 Abt. 28, Pensionäre, männliche, 20, Pensionäre, weibliche, 11, Zus. 124 — Weibliche Epileptische im Mädchenhaus in 9 Abt. nebst 1 Pens. 57. — Männliche Epileptische im Knabenhaus in 4 Abt. nebst 1 Pens. 28. — Männliche erwachsene Arbeiter im Männerhaus in 5 Abt. nebst 1 Pens. 50. — Pflegeanstalt in Rommelshausen: männliche in 6 Abt. nebst 1 Pens. 48, weibliche in 5 Abt. 38. Im Ganzen 345.

Viethheim, 19. November. Zwei an der Hammersteige Vorübergehende sahen gestern mittag mitten in der Enz einen mit dem Tode ringenden jungen Mann. Auf ihren Zuruf versuchte derselbe ans Ufer zu schwimmen, was ihm auch gelang. Es stellte sich heraus, daß der Betreffende, ein Reisender aus Stuttgart, mit Selbstmordgedanken umgegangen war, weil er besürchtete, stellenlos zu werden. Vielleicht bewahrt das Andenken an das kalte Bad denselben vor weiteren derartigen Versuchen.

Brackenheim, 20. November. Letzten Mittwoch war die Staatsanwaltschaft von Heilbronn zum Zwecke der Untersuchung der letzten Brandfälle hier thätig. Infolge dessen wurde Lt. J. B. der vor 14 Tagen wegen Verdachts der Brandlegung verhaftete, aber wieder freigelassene verheiratete Christian Gast von hier wiederholt festgenommen und in Untersuchung gezogen. Auch in Güglingen sollte wegen des gleichen Verdachts der Bäder Wilhelm Log von dort durch den hiesigen Stationskommandanten verhaftet werden; derselbe wollte sich aber einem Transporte hieher entziehen, indem er vom zweiten Stock des Rathhauses in Güglingen auf die Straße sprang. Durch diesen Sprung zog sich Log an den Füßen bedeutende Verletzungen zu, so daß er augenblicklich nicht transportfähig ist.

Gmünd, 21. Nov. Gestern Nachmittag stürzte der 60 Jahre alte Bauer G. vom Hopfenberg bei Unterbettringen in der Scheuer vom Oberling herab und brach das Genick. Der schwer Verletzte kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb schon nach wenigen Stunden.

Neutlingen, 19. Nov. Vom engeren Ausschuß des Schwäb. Sängerbundes wurde das Programm für das im Sommer nächsten Jahres hier stattfindende Liederefest wie folgt endgiltig festgestellt: 1) Der 24. Psalm von Lützel. 2) Frühlingsgruß von Rob. Schumann. 3) Nachtzauber von Storch. 4) Silcherlieder: a. Wenn alle Brännlein fließen, b. Maible, laß dir was erzählen. 5) Am Traunsee von Jsenmann. 6) Reiterlied von Dürner. 7) Altniederländische Volkslieder von Kremser. 8) Das deutsche Lied von Kalliwoda. 9) Waldlied von Schumann. 10) Barbarossa von Reiser. 11) Mein Kaiser hoch von Burkhardt. 12) Allddeutschland hoch! von Abt. Die altniederländischen Volkslieder mit Kapelle u. das Waldlied von Schumann sollen von einer Anzahl größerer Vereine, am Traunsee von Jsenmann von 2 noch zu bestimmenden bedeutenderen Vereinen und Reisers Barbarossa vom Stuttgarter Liederkranz gesungen werden.

Wildbad, 19. Nov. Dem vor einigen Tagen bei der Station Rothbach verunglückten hier wohnhaften Eisenbahnkondukteur Stegmayer mußte heute Nachmittag das verletzte Bein bis zum Knie abgenommen werden, da der Brand zu der Wunde getreten war.

Gestorbene: 20. Nov. zu Stuttgart Architekt

Ludwig Schaber, 72 J. a.; 20. Nov. zu Nizza Herm. Schweizerbarth (Wirt.), Kaufmann in London.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Nov. (Reichstag) Krankentassengesetz. § 2 sieht die freiwillige Ausdehnung der Versicherung durch Ortsstatut vor. Staatssekretär v. Bötticher erklärt den Antrag der Sozialisten, auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter die Versicherung auszudehnen, für unannehmbar. Der § wird mit den von v. Strombeck (Zentr.) beantragten Einzelbestimmungen angenommen, bezüglichen § 2 a.

— 21. Nov. Fortsetzung der 2. Beratung des neuen Krankentassengesetzes. Bebel (Soz.) gegen die Forderung, nur approbirtete Ärzte zuzulassen, und für die Zulassung weiblicher Ärzte. Buhl (nat.lib.) für die Behandlung durch approbirtete Ärzte. v. Strombeck (Zentr.) befürwortet seinen Antrag: Behandlung thunlichst durch einen approbirteten Arzt. Giese (kons.) beantragt, die Behandlung durch den approbirteten Arzt zur Regel zu machen, in dringenden Fällen aber Ausnahmen zuzulassen.

— Ueber eine Unterredung, welche der Kaiser während der Premiere des „Kommenden Tages“ von Hugo Lubliner in seiner Loge mit dem Verfasser des Schauspiels hatte, verlautet jetzt nach dem „Berliner Tageblatt“:

„Nach Anerkennung der dramatischen Charaktere und ihrer Verkörperung durch die Schauspieler der königlichen Bühne „erging sich der Kaiser in längeren lebhaften Auseinandersetzungen über die in dem Drama vertretenen Tendenzen. Er billigte die Bestrebungen, die Bildung der Arbeiter auf jede mögliche Weise zu heben. Er sprach es aus, daß sein ganzes Herz und sein Wirken diesen wie auch allen übrigen Mitteln gehörte, welche geeignet erscheinen, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Insbesondere auf die in dem Schauspiel behandelte gewerbliche Fachausbildung eingehend, bemerkte der Kaiser, daß er auf's Kräftigste die Ansicht vertrete, die Ausbildung der Jugend müsse nach praktischen Gesichtspunkten organisiert werden und müsse sich nach dem alten Spruche der Lateiner „vita, non scholae discimus“, nach den praktischen Bedürfnissen richten, welche die Lernenden im späteren Leben erwarten.“

— Der Kaiser soll nach dem Graudenzer „Geselligen“ bei einem Gespräch mit Mitgliedern der Generalsynode unter anderen folgende Aeußerung gethan haben:

„Im nächsten Jahre wird die Schloßkirche in Wittenberg eingeweiht werden, da wollen wir ein schönes Fest feiern. Meine Herren, die Reformationskirche ist an der Brust der Fürsten groß geworden — wenn die Kirche wieder der Fürsten bedürfen wird, werden die Fürsten nicht fehlen.“

Berlin, 20. November. Mitglieder der konservativen Partei, der Reichspartei und des Zentrums des Reichstags haben den Antrag eingebracht, die Regierung wolle noch in der laufenden Tagung einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch der Mißbrauch des Zeitgeschäfts an der Börse als Spielgeschäft, namentlich in Gegenständen der Volksernährung, strafrechtlich verfolgbar wird und die Börsen und deren Geschäftsverkehr einer wirksamen staatlichen Aufsicht unterstellt werden.

Berlin, 20. Nov. Die Nationalliberalen haben den konservativ-kerikalen Börsenantrag, weil zu allgemein gehalten, nicht unterschrieben u. bringen einen eigenen Antrag Cuny u. Gen. ein, wonach die Regierung aufgefordert wird, noch in dieser Tagung gegen die Mißbräuche auf der Effekten- und Produktenbörse durch Gesetzesvorlagen vorzugehen, welche die Veruntreuung von Depots, falls nicht der Deponent ausdrücklich dem Bankier das Verfügungsrecht überläßt, mit Zuchthaus bestrafen, ferner reine Differenzgeschäfte für ungiltig und nicht einklagbar erklären und schließlich die Konkurs-Ordnung einer Durchsicht unterwerfen.

— In Reichstagskreisen findet der Zusatz zum Verfassungsartikel betr. die Beschränkung der Immunität der Abgeordneten vielfach Mißfallen. Die Annahme des Entwurfs ist zweifelhaft.

Berlin, 20. Nov. Die Morgenblätter besprechen lebhaft den Tod Grafenreuths und das Vordringen Eminis. Die Zentrumsmitglieder, welche bisher schwankten, werden wahrscheinlich die Mehrforderung für Kolonialzwecke ablehnen.

Berlin, 20. Nov. Die Zentrumsfraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, ob und welche gesetzliche Maßnahmen zur Hebung des Handwerks beabsichtigt seien.

— Nach der Denkschrift, die dem Etat der Reichs-

Schuld beigegeben ist, setzt sich die Reichsschuld bis jetzt zusammen aus der 4proz. Schuld in Höhe von 450 Mill. M. mit einem jährlichen Zinsaufwand von 18 Mill.; der 3 1/2proz. Schuld in Höhe von 703,587,700 Mark, mit einem jährlichen Zinsaufwand von 24,625,000 M.; ferner der 3proz. Schuld in Höhe von 454,111,410 M. Für diesen Betrag müssen Schuldverschreibungen von 530—540 Mill. M. ausgegeben werden. Es sind bis jetzt 370 Mill. M. ausgegeben, es bleiben aber noch 160—170 Mill. M. im Laufe des nächsten Jahres zu begeben. Dabei wird bemerkt, „daß nicht mit Sicherheit übersehen werden kann, ob und inwieweit noch eine fernere Begebung 3 1/2proz. Schuldverschreibungen erfolgen wird. So ist man bei Aufstellung des Etats der Reichsschuld für 1892/93 davon ausgegangen, daß die noch offenen Anleihenbeträge sämtlich durch Ausgabe 3proz. Schuldverschreibungen zur Realisierung kommen werden.“ Wie schon mitgeteilt, wird sich nach Begebung der letzten Schuldverschreibungen bis zum nächsten Jahre die Schuldenlast des Deutschen Reiches insgesamt auf 1689 Millionen belaufen. Das ist eine erschreckend hohe Ziffer, deren Minderung eine dringende Aufgabe für die Volksvertretung ist. Bekanntlich ist in den beiden letzten Jahren schon ein kleiner Anfang nach dieser Richtung gemacht worden durch Einstellung von je zehn Millionen zur Amortisierung der Schuld in den Etat. Der Anfang ist ein schüchtern, es ist aber aufs Dringende zu wünschen, daß die Reichsbote einem energischen Fortschritt auf diesem Wege ihre vollste Aufmerksamkeit widmen.

Berlin, 20. Nov. Geheimrat Krupp aus Essen weist gegenwärtig in Berlin zur Aufstellung von Modellen bezüglich der Befestigung Helgolands. Der Kaiser konterirte letzter Tage wiederholt mit Krupp. Die Nationalliberale Partei des Reichstages bringt einen besonderen Antrag auf Bekämpfung des Börsenspiels, verschärfte Beschränkung der Differenz-Geschäfte und auf Zuchthausstrafe für Unterschlagung von Depots ein.

Berlin, 21. Nov. Nach einer hier vorliegenden Privatmeldung aus Libau ist die Weizenausfuhr aus Rußland verboten.

Berlin, 19. Nov. Die zweijährige Dienstzeit wird wiederum in einem Artikel des „Militärwochenblattes“ erörtert. Der Verfasser schlägt vor, die Kriegsstärke der Bataillone (jetzt 1000 Mann), weil sie den Anforderungen an die Beweglichkeit im modernen Gefecht nicht mehr entsprechen könne, herabzusetzen, um die Friedensstämme entsprechend zu vermehren oder darauf zu verzichten, daß sie trotz der notwendigen Abgaben an Ersatzreserve u. Formationen ohne wesentliche Einbuße an innerem Halt im Falle der Mobilmachung gespalten, d. h. verdoppelt werden könnten. Der Verfasser geht dabei davon aus, daß nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit das jährliche Rekrutenkontingent um etwa 30 pCt. zu erhöhen sei.

Die Forderung der zweijährigen Dienstzeit verteidigt Generalleutnant z. D. v. Boguslavski in einem Artikel der Münchener „Allgemeinen Ztg.“ gegen Angriffe in diesem Blatt. Bekanntlich hat man die dreijährige Dienstzeit bisher hauptsächlich damit verteidigt, daß durch den dritten Jahrgang der militärische Geist anerzogen werden müsse. — Darauf erwidert General v. Boguslavski: „Es würde schlimm um diesen Geist bestellt sein, wenn die Erziehung in den Händen des etwa mit 15 Mann (per Compagnie) im praktischen Dienst verbleibenden Restes des 3. Jahrganges läge.“ Der General spricht sich auch in diesem Artikel unbedingt für Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Feldartillerie aus. Bei der reitenden und Fußartillerie halte er die zweijährige Dienstzeit für möglich, stelle die Sache aber zur Erörterung. Bekanntlich hatte namentlich Ministerialdirektor Generaldirektor Vogel von Falkenstein im Reichstag 1890 darauf hingewiesen, daß die zweijährige Dienstzeit der Infanterie als ein Unrecht von den dreijährigen Spezialwaffen empfunden werden würde. In dieser Beziehung bemerkt jetzt General v. Boguslavski: „In der preussischen Armee hat von 1833 bis 1852 die zweijährige Dienstzeit bei Infanterie u. Fußartillerie (damaliger Feldartillerie) bestanden, man hat aber von einer Verdrossenheit in der Kavallerie und reitenden Artillerie weder im Frieden noch 1848 und 1849 etwas wahrgenommen. Dies würde sich auch heute so gestalten, denn wenn das Gesetz die Notwendigkeit einer längeren Dienstzeit in jenen Waffen ausdrückt, wird sich Jeder beugen. Solches Verhältnis kann nicht in Parallele gestellt werden mit einem System, in welchem die Entlassung nach vier verschiedenen Gesichtspunkten stattfindet. Das Institut der Ersatzreserven, die halbjährige Dienstzeit eines Teils des Trains konnte viel größeren Anlaß zur Mißstimmung

geben. Weides würde bei zweijähriger Dienstzeit fortfallen.“

Die Diätenlosigkeit der Reichstagsabgeordneten, so meint der „Reichsbote“, läßt sich auf die Dauer nicht halten. Er rät deshalb, die Einführung der Diäten möglichst auszunutzen für Aufrückung der Wahlfähigkeit in ein höheres Lebensalter mit Einführung der Wahlpflicht. Es ist bezeichnend für diese Politiker, daß jeder Fortschritt durch eine reaktionäre Gegenmaßregel „unschädlich“ gemacht werden soll!

Die neue Formation zur Erprobung der zweijährigen Dienstzeit ist jetzt nach Einstellung der Rekruten beim 4. Garberegiment z. F. in Epanau durchgeführt worden. Es besteht darnach das 1. Bataillon aus Mannschaften, die im zweiten Jahre dienen, und Rekruten, das 2. Bataillon aus Mannschaften, die im dritten Jahre dienen, und Rekruten, und das 3. Bataillon aus allen 3 Arten.

Aus Wilhelmshaven, 20. November wird gemeldet: Auf dem Artilleriedepot explodirte heute eine Granate, wodurch 5 Mann schwer verletzt wurden.

Stettin, 17. Nov. Hier ist der Streit der Buchdrucker gescheitert. Die Schriftsetzer haben sich gestern bereits wieder zu den alten Bedingungen angeboten und ein Teil nimmt morgen die Arbeit wieder auf. Mit dem Streit ist hier nichts weiter erreicht worden, als daß eine große Zahl der Setzer stellenlos bleibt, denn die Prinzipale nehmen nur die Verbeirateten wieder und diese müssen sich verpflichten, aus dem Verbande auszutreten. Ferner halten sich die Prinzipale nicht mehr an den Tarif gebunden, womit die Macht des Verbandes für Stettin vollständig gebrochen ist, während früher hier fast nur Verbandsmitglieder beschäftigt waren.

Leipzig, 19. Nov. (Entscheidung des Reichsgerichts.) Die fälschliche Benennung einer Person, als „Redakteur“ Seitens des Verlegers der Zeitung wird nach § 18 Abs. 2 des Reichs-Preßgesetzes mit Geld- oder Freiheitsstrafe geahndet. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, I. Strafsekat, durch Urteil vom 22. Juni 1891, ausgesprochen, daß nicht der intellektuelle Leiter des Blattes, sondern derjenige, welcher den Stoff für das Blatt endgiltig bestimmt, auf seine Strafbarkeit prüft und zum Druck giebt, als Redakteur zu bezeichnen ist.

Darmstadt, 19. Novbr. Die Darmstädter Bank hat heute gegen die Firma D. hier auf 41,000 M. einen Arrest ausgebracht. Es handelt sich um Wechselsfälschungen zum Nachteil der Bank. Das Amts-Gericht hat Vermögensbeschlagnahme wie den Personalarrest der 3 Teilhaber angeordnet.

München, 20. Nov. Die Allg. Ztg. meldet: In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung der Vertreter Oesterreich-Ungarns und Italiens wurde die Parafirung des östreich-ungarisch-italienischen Handelsvertrages vorgenommen. In der darauf folgenden gemeinschaftlichen Sitzung verabschiedeten sich die Vertreter gegenseitig. Ein großer Teil derselben verläßt noch heute München.

Das Recht der Soldaten. Der Volksverein für die deutsche Nation hat in einer sehr gut besuchten Mitglieder-Versammlung einstimmig beschlossen: 1) sich bei der Petition des Volksvereins Nürnberg an den bayerischen Landtag um versuchsweise Einführung des Zonentarifs auf einer der weniger frequenten Strecken der bayerischen Staatseisenbahnen, anzuschließen; 2) an die Leitung der deutschen Volkspartei in Stuttgart das Ersuchen zu richten, dieselbe wolle allenthalben eine rege Agitation ins Leben rufen, dafür, daß eine künftige deutsche Militärgerichtsverfassung und eine Militärstrafprozessordnung nur nach den seit 22 Jahren bewährten bayerischen Einrichtungen geschaffen werden; daß insbesondere ständige Gerichte, in denen das juristische Element dominiert, errichtet, vor allem aber die Öffentlichkeit u. Mündlichkeit des Verfahrens gewahrt werden; daß ferner die Disziplinar Gewalt der Offiziere und Abteilungscommandeure eingeschränkt wird; daß aus dem Militärstrafgesetzbuch der Dunkelarrest ganz verschwindet, die Soldatenmishandlungen mindestens ebenso stark wie die Insubordinationsvergehen bestraft werden und den Soldaten das Beschwerderecht in anderer Weise als bisher voll und ganz gewahrt wird. In einer Petition an den Reichstag sollen diese Forderungen der Vertretung des deutschen Volkes unterbreitet werden.

Daß die Leitung der Volkspartei dieser Anregung Folge geben wird, ist nicht zu bezweifeln.

London, 21. Novbr. Aus Sidney wird ge-

meldet, daß die Gilbertinseln durch einen Wirbelsturm und eine Wasserhose heimgesucht wurden; alle Ansiedlungen sind vernichtet, mehrere hundert Personen sind ertrunken.

Brüssel, 21. Novbr. In der Schwefelfabrik von Sobelet in Croix erfolgte eine Explosion; die Fabrik ist zerstört, 7 Personen sind getötet.

Petersburg, 20. November. Nach einer heute veröffentlichten Verordnung des Finanzministers darf die Beimischung von Kornprodukten, deren Ausfuhr verboten ist, zu Weizen, bei der Ausfuhr ins Ausland nicht mehr als 8% betragen.

Petersburg, 21. Nov. Das Weizenausfuhrverbot wurde heute veröffentlicht.

Petersburg, 21. Novbr. Das heute veröffentlichte Verbot der Weizenausfuhr tritt morgen in Kraft. Die Vervollständigung der vor der Veröffentlichung des Verbots begonnenen Weizenverladungen ist bis Montag einschl. gestattet.

Boston, 20. November. Bei dem gestrigen Bankett des Homemarketklub wurde Mac Kinley als zukünftiger Präsident der Republik begrüßt. In seiner Ansprache wies Mac Kinley auf die aus dem neuen Tarif für Amerika entstandenen Vorteile hin, dessen auswärtiger Handel niemals so groß war, wie im vergangenen Jahr. Europa bezahlte den Ver. Staaten im letzten Jahre 99 Mill. Doll. Gold, was der Mehrbetrag der europ. Käufe in Amerika über die amerikanischen Käufe in Europa darstelle. Die Schutzollpolitik müsse aufrecht erhalten bleiben, bis die Nationen sich unseren Arbeitsbedingungen anpassen und ihren Arbeitern dieselben Löhne bezahlen wie wir.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 19. November 1891.

Getreide- Gattung.	Voriger Nest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöss M. S.
Dinkel.	Säcke —	Gtr. 539	Säcke —	4425 22
Haber.	Säcke —	Gtr. 561	Säcke —	4018 41

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	12 01	—	—	—	—	51	—	—
Dinkel „ „	8 28	—	8 21	—	8 16	—	—	—	—	7
Haber „ „	7 26	—	7 13	—	7 —	—	—	—	—	9
Gemischt „ „	—	—	9 50	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	11 68	—	—	—	—	38	—	—
Gerste per Sri.	2 70	—	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	3 20	—	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 90	—	2 60	—	2 40	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Eiter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 90	—	— 88	—	— 86	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1 20	—	1 15	—	1 —	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2 —	—	1 90	—	1 80	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Kernen 12 M.	20 S.	11 M. 50 S.
Dinkel 8 M.	40 S.	8 M. 10 S.
Haber 7 M.	50 S.	6 M. 80 S.
Weizen 11 M.	75 S.	11 M. — S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 50 S.

Ulm, 21. Nov. Der Obstverkehr auf dem hiesigen Bahnhof geht nachgerade zu Ende. Im ganzen sind diesen Herbst aus Oesterreich, Bayern und der Schweiz 1110 Wagen meist Apfel mit einem Gesamtgewicht von 221,000 Ztr. hier angekommen. Da der Wagen durchschnittlich für 850 M. verkauft worden ist, ergibt sich für Ulm ein Gesamtumsatz von 950,000 M.

Als preiswertes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Robeid, Bastroben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 p. Robe**, sowie **Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50** nabeisfertig. Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen v. **65 Pfg.** an ungenügend. Seidenfabrik-Depot **G. Hanneberg** (R. u. St. Postf.) Zürich. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.